© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kuzmicia cruciata Stud.; Pirostoma densestriata Zgl.; Pirostoma plicatula Drp.; Neritostoma putris L. und var. limnoidea Pic.; Amphibina pfeifferi Rssm.; Amphibina elegans Risso.; Lucena oblonga Drap. typica; Limnaea stagnalis L.; Gulnaria auricularia L.; Gulnaria peregra Müll.; Limnophysa palustris Müll. var. diluviana Andr.; Physa fontinalis L.; Aplexa hypnorum L.; Tropodiscus carinatus Müll.; Gyrorbis vortex L.; Gyrorbis vorticulus Trosch.; Gyraulus crista L. var. cristatus Drap.; Hippeutis complanatus L.; Segmentina nitida Müll; Velletia lacustris L.; Bithynia tentaculata L. var. producta Colb.; Vitrella allingensis Cless.; Unio batavus Lam.; Anodonta sp.?; Pisidium pallidum Jeffr. Pisidium pusillum Gmel. und Pisidium milium. Dafür fand ich die von Clessin nicht genannte Vallonia tenuilabris Brn. var. alamannica Geyer. Bei der geringen Menge des durchsuchten Tuffs ist die grosse Anzahl der gefundenen Arten eine staunenswerte zu nennen.

Benutzt ist: S. Clessin, Die Tuffablagerung im Tale der schwarzen Laaber. Berichte des naturwissenschaftlichen Vereins zu Regensburg XI. Heft 1905 und 1906.

Arion subfuscus Drap. und seine Nahrung.

Von

Eugen Müller in Grätz (Bez. Posen).

In „Geyer, Unsere Land- und Süsswassermollusken“ lesen wir auf Seite 27 über Arion subfuscus Drap.: „Ein reiner Pilzfresser (Agaricus- und Boletus-Arten ob giftig oder nicht)“. Clessin sagt in seiner „Deutschen Excursions-Mollusken-Fauna“ Seite 110 von dieser Nacktschnecke: „Pilzfresser“. Bisher fand ich sie in den hiesigen Kiefernwäldern fast nur an der Unterseite von Pilzen, gleichgiltig ob diese giftig waren oder nicht. Grosse Löcher im Hute deuteten darauf hin,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dass die Schnecke von ihnen gezehrt hatte. Nur selten sah man einen Arion im feuchten Moose träg umherkriechend. — Am 18. Mai ging ich im nahen Gromblewoer Walde spazieren. Eine Schneise entlang schlendernd, kam ich an eine Stelle, wo 14 Stück dieser Tierchen auf engsten Raume beisammen waren. Es waren zwei fast erwachsene Schnecken von 35 mm Länge, alle übrigen waren kleiner, bis zu 20 mm herab. Pilze waren nirgends zu sehen, wohl aber sassen 10 Tiere auf verschimmeltem Kote von einem grossen Hunde herrührend, 4 krochen demselben zu. Andere Schnecken waren nicht da, auch nicht in der Nähe zu sehen. — Kaum 100 Meter weiter traf ich wieder auf eine Gruppe des Arion subfuscus Drap., die am Hundekote sass; diesmal handelte es sich aber nur um 5 Schnecken. Welches ist nun die Nahrung des A. subfuscus? Sollte er lediglich den Schimmelpilz abweiden? Oder sollte er auch die Exkremente des Hundes, vielleicht auch anderer Tiere als Nahrung annehmen? — An dem Schimmel waren abgeweidete Stellen nicht wahrzunehmen. Infolge des feuchten und sehr warmen Wetters wuchs der Schimmel so üppig, dass Lücken nicht wahrzunehmen waren. Aber auch an dem Auswurf des Hundes waren keine Frassstellen sichtbar; er neigte schon sehr dazu breiartig auseinander zu fliessen.

Die Muscheln (Najaden) des Vierwaldstätter Sees,

von Prof. Dr. Heinr. Zwiesele.

Den beiden ersten Arbeiten Zwiesele's, die im Nachrichtsblatt erwähnt wurden, ist rasch die dritte gefolgt. Eine Vergleichung der vorliegenden Arbeit mit der im Jahre 1899 erschienenen Dissertation Surbecks — die Mollusken-